Löscheinsatz Hinterhaus ausgebrannt

Sp. Oppenheim. Ein Schaden von sechs- bis achttausend Mark entstand am Montagvormittag bei einem Brand in einem Wohnhaus an der Krämerstraße. Nur dem blitzschnellen und umsichtigen Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß einmal das Feuer relativ schnell auf seinen eigentlichen Herd beschränkt werden konnte und zum anderen gefährdete Nebengebäude, darunter die katholische Pfarrkirche und eine Bäckerei, nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Wie die Gendarmerie bekanntgab, hat der Hausbesitzer kurz nach 9 Uhr in innerhalb kurzer Zeit hatte das Feuer dann auf den Dachstuhl übergegriffen. In der Waschküche wurden eine Waschmaschine und verschiedene Werkzeuge ein Raub der Flammen.

Die unverzüglich alarmierte Freiwillige Feuerwehr war sofort mit drei Löschfahrzeugen zur Stelle und bekämpfte den „roten Hahn" mit vier Strahlrohren. Dichter Rauch und Qualm nahmen den Feuerwehrleuten Luft und Sicht. Die Angriffstrupps mußten Atemschutz anlegen. Außer den Nachbargebäuden war in dem Haus selbst auch eine Drechslerei gefährdet. Im nahen Kellerraum lagerten einige tausend Liter Heizöl.

Von zwei Hydranten in der Krämerstraße aus wurden die schnell verlegten Schlauchleitungen gespeist. Gendarmeriebeamten sperrten während der Löscharbeiten den Verkehr auf der Krämerstraße und nahmen gleichzeitig die ersten Ermittlungen zur Klärung der Brandursache auf.

Foto: Klos

gsgericht lehnt Hechtsheims f einstweilige Anordnung ab

Gemeinde Hechtsheim auf Erlaß einer einstweiligen schriften für aufzulösende Gemeinden bis zur Festdes vierten Landesgesetzes über die Verwaltungs-Ver(ngsgerichtshof Rheinland-Pfalz abgelehnt

vestitions naßnahmen von einer aufsichtsbehördlichen Genehmigung abhängig macht. Mit Nachdruck stellt das Verfassungsgericht fest, trotz dieser dem Gemeinwohl dienenden Einschränkungen blieben die betroffenen Gemeinden bis zum Inkrafttreten der vorgesehenen Gebietsänderungen berufen, über die in ihrem örtlichen Wirkungsbereich anfallenden Aufgaben selbst zu entscheiden.

Der Verfassungsgerichtshof übersieht nicht, daß in der Einführung eines eng begrenzten Aufsichtsrechts eine gewisse Einschränkung der kommunalen Selbstverwaltung liegt. Sie wirke sich jedoch auch für den Fall nicht nachhaltig aus, daß die Gemeinde mit ihrem Begehren durchdringe und das vierte Vereinfachungsgesetz für verfassungswidrig erklärt werde. Die ausgelösten Folgen könnten dann jederzeit wieder ausgeglichen werden.

Debatte um Verbandsgemeinde

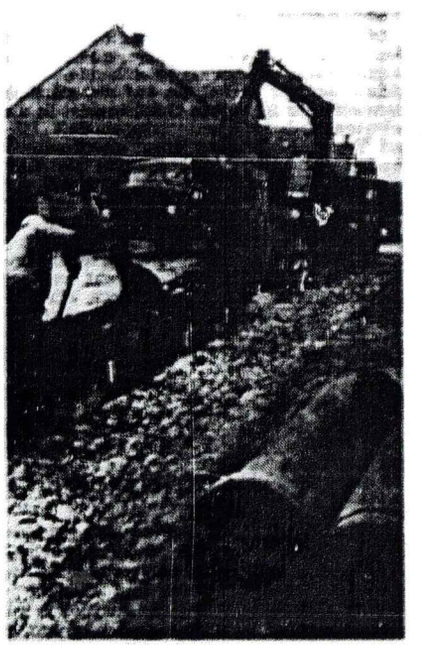
Undenheim. Bürgermeister Schwamb hat die Gemeindevertretung zu einer öffentlichen Sitzung am Donnerstag, 30. Januar, um 20.30 Uhr im Gemeindesaal eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen Aussprache über die Bildung einer Verbandsgemeinde, Beratung über die Kanal- und Gebührensatzung, Ausführung der Kanalisation in der Mozartstraße, Baugesuche und Verschiedenes. E

Autofahrer flüchtete

Ebersheim. Auf der Straße von Ebersheim zur Gaustraße stießen beim Begegnen ein Mommenheimer und ein Mainzer Personenwagen zusammen. Der Mommenheimer Fahrer flüchtete. Er konnte von der Gendarmerie später in der Wohnung ermittelt werden. Ihm wurde eine Blutprobe entnommen und der Führerschein entzogen.

172 - 28. 1. 1969

fung des neuen Kreises Mainz-Bingen. Entwicklung des Kreises in Gegenwart und Zukunft. Verabschiedung der aus dem Kreis ausscheidenden fünf Ortsverbände und Verschiedenes



IN DER ORTSDURCHFAHRT Dolgesheim gehen die Kanalisationsarbeiten zügig weiter. Die Gaustraße ist für jeglichen Verkehr gesperrt. Foto: Klos

Selztal-Bürgermeister wollen Verbandsgemeinde Undenheim

Undenheim. Die Gemeinden im großen Selztalbogen in der Südwestecke des Landkreises Mainz wollen in Sachen Verwaltungsreform nicht untätig bleiben und sich zu einer Verbandsgemeinde mit dem Sitz in Undenheim zusammenschließen. Dies war das Ergebnis einer Zusammenkunft, zu der Bürgermeister Christian Siegel aus Selzen seine Amtskollegen aus Hahnheim, Köngernheim Friesenheim, Mommenheim, Zornheim und Undenheim eingeladen hatte.

Unterstützt von ebenfalls anwesenden Vertretern der einzelnen Gemeindeparlamente, kamen die Ortsbürgermeister überein, einer ländlich-bäuerlich strukturierter Verbandsgemeinde mit dem Sitz in Undenheim, wo sich bereits ausreichende Räumlichkeiten für die Unterbringung der Verwaltung befinden, den Vorzug zu geben, weil sie glauben, auf diese Weise den Interessen der jeweiligen Gemeinde am besten Rechnung zu tragen.

Während sich Undenheim, Köngernheim, Friesenheim, Selzen und Hahnheim ohne weiteres zusammenschließen könnten, soll im Fall Mommenheim die Entscheidung für Nierstein respektiert werden, falls sich an der dortigen Haltung nichts mehr ändern sollte. Zornheim steht einem Anschluß an eine Verbandsgemeinde Undenheim nicht ablehnend gegenüber, würde eine solche Lösung auf jeden Fall einem Anschluß an Nieder-Olm vorziehen. Verhandlungen mit einer Berggemeinde über einen etwaigen Anschluß sollen aufgenommen werden.

Die in Selzen versammelten Ortsbürgermeister kamen überein, zunächst ihre Gemeindevertretungen über das Ergebnis der Besprechung zu informieren und entsprechende Beschlüsse herbeizuführen. Bei einer weiteren Zusammenkunft am 5. Februar in Selzen sollen die Bürgermeister dann einen endgültigen Entscheid fällen. -E-

Hohe Preise für edle Züchtungen

Viel Besuch bei der 160. Zuchtschweineauktion in der Alzeyer Landwirtschaftshalle

Die 160. Zuchtschweineauktion seit Bestehen der Züchtervereinigung Rheinhessen erlebte in der Alzeyer Landwirtschaftshalle ein großes Interesse. Der Vorsitzende der Züchtervereinigung, Fritz Dettweiler (Wintersheim), konnte zahlreiche Ehrengäste willkommen heißen.

Die Auktion hatte noch nicht begonnen, da waren die Zuchtschweinekataloge bereits vergriffen. Die Käufer hatten die Prognosen der Marktstatistiker klar erkannt und sich die Empfehlungen der Betriebswirtschaftler, die auch auf der vergangenen Vortragstagung der Landwirtschaftskammer Rheinhessen zum Ausdruck kamen, zu Herzen genommen. In Rheinhessen und den angrenzenden Gebieten entw... ch die Schweinezucht und Schweinem... mer mehr zu dem Schwerpunkt der t... n Veredelungswirtschaft.

Der Bewertungskommission wurden insgesamt 94 Sauen vorgestellt, davon nahmen die Züchter zwei Tiere wegen Lahmheit wieder mit zurück in den Heimatstall. 92 Sauen wurden also bewertet, davon die Spitzensau aus der bekannten Zucht von für diese sehr harmonische Fleischschweinsau 1050 Mark bieten, bevor er den Zuschlag erhielt. In die Wertklasse IIa kamen insgesamt 23 Sauen, die im Durchschnitt 810 Mark erlösten. Als sehr gute Sauen dieser Wertklasse seien Tiere aus den Zuchten von Heinrich Höbel, Mörstadt, Vinzenz Schreiber, Klein-Winternheim, Barnim von Braunschweig, Undenheim, Jakob Dexheimer, Spiesheim, Jakob Müller, Undenheim und Hans-Albert Dettweiler, Wintersheim, genannt. Den Tageshöchstpreis in Höhe von 1100 Mark erzielte Heinrich Neumecker Erbes-Büdesheim) mit einer Sau, die mit 12 Ferkeln zum Verkauf gelangte.

In der Werklasse IIb kamen 66 Sauen, die für durchschnittlich 710 Mark die Besitzer wechselten, während in die Wertklasse III nur zwei Sauen eingestuft wurden. schnittspreis nicht erlöst. Fast jede dritte Sau ging in Betriebe außerhalb Rheinhessens, vorwiegend in die Pfalz, den Hunsrück, den Taunus und nach Starkenburg.

Die Auktion der gekörten Zuchteber litt dagegen unter einem zu großen Angebot. Die staatliche Körkommission hatte insgesamt 55 Eber gekört, davon kamen 16 Tiere in die Zuchtwertklasse IIa, 30 in die Zuchtwertklasse IIb und neun Tiere mußten wegen verschiedener Mängel in die Zuchtwertklasse IIIa eingestuft werden. An der Spitze stand ein sehr fleischwüchsiger Eber mit besten Ahnenleistungen aus der Zucht von Karlheinz Zimmermann (Gundersheim). Otmar Lieth vom Sandhof bei Eich mußte dafür den Tageshöchstpreis von 1200 Mark bieten.

Von den 30 Ebern der Zuchtwertklasse IIb konnte nur die Hälfte der angebotenen Tiere verkauft werden. Sie kosteten im Durchschnitt 565 Mark. Die neun in die Zuchtwertklasse IIIa eingestuften Eber fanden keinen Interessenten, so daß